



**Wenn Oberschule, dann richtig!**

**40. Landesdelegiertentag der  
Schüler Union Niedersachsen**

**Beschlossen am 29. Januar 2011  
in Hannover**

**GEOMETRY**

## ■ **Veränderungen auf Basis der Vernunft**

Nicht nur unser Schulsystem, das ganze Land ist einem ständigen Wandel unterzogen. Viele altbewährte Strukturen können in Hinblick auf veränderte Umstände nicht beibehalten werden und müssen sich einer Reform unterziehen. Als eine prägende  
5 Herausforderung unserer Tage ist der demografische Wandel zu sehen: Besonders die Schulen sind mit den sinkenden Zahlen von Geburten konfrontiert und haben nicht nur in Niedersachsen seit Jahren rückläufige Schülerzahlen zu verzeichnen.

Unter diesem Schülerrückgang haben insbesondere die Hauptschulen zu leiden. In zahlreichen Gegenden lassen sich nur noch eine Hand voll Jugendliche finden, die diese  
10 Schulform besuchen wollen. Aufgrund der langjährigen Diffamierung dieser Schulform durch linke Parteien, Lobbygruppen und die mediale Berichterstattung konnten zahlreiche Initiativen, die zu einer Verbesserung der Lernumstände an unseren Hauptschulen geführt haben, nicht greifen. Ein fundamentaler Imageschaden in der Bevölkerung war unvermeidlich. Die Hauptschule gilt gemeinhin als „Verliererschule“ und den Absolventen  
15 wird oftmals nicht mehr zugetraut einer geregelten Erwerbstätigkeit nachzugehen. Solche Debatten haben den Chancen von Hauptschülern auf dem Arbeitsmarkt erheblichen Schaden zugefügt und zu vermeidbaren Kränkungen geführt.

Die Schüler Union Niedersachsen verurteilt die Herabwürdigung der Hauptschulen und ihrer Absolventen auf das Schärfste und ruft dazu auf, sich sachlicher Kritik zu widmen  
20 anstatt gezielt Schulformen und deren Schülerinnen und Schüler zu erniedrigen!

Eine Möglichkeit diesem Trend entgegenzutreten wäre eine Einschränkung oder die gänzliche Abschaffung des freien Elternwillens in Niedersachsen: Die Lehrerinnen und Lehrer würden nach der vierten Klasse entscheiden, auf welche Schulform das Kind weiter unterrichtet werden sollte, was gegebenenfalls bei einer anderen Anwahl mit  
25 Einführungstests in diese Schulform zusätzlich ausgestaltet werden kann. Durch eine weitestgehende Durchlässigkeit zwischen den Schulformen kann später vermieden werden, dass nach der vierten Klasse ein endgültiges Einordnen vorgenommen wurde; ein Auf- und Abstieg ist also auch später noch möglich.

Die niedersächsische Landesregierung hat sich gegen eine Abschaffung des freien  
30 Elternwillens ausgesprochen. Als Hauptgrund ist wohl die Tatsache zu nennen, dass diese durchaus sinnvolle Maßnahme von vielen Eltern als Eingriff in ihre Entscheidungsbefugnisse gesehen werden kann, was eine große Wählerschicht der regierenden Parteien verprellen könnte. Aus diesem Grund wird sich wohl keine Partei finden lassen, die diesbezügliche Maßnahmen unterstützen würde.

35 Um den Herausforderungen der schrumpfenden Hauptschulen dennoch begegnen zu  
können, hat sich die Landesregierung für eine mittelfristige Verschmelzung von Haupt- und  
Realschulen ausgesprochen. Die neue „Oberschule“ soll diese Schulformen in sich  
vereinen und den Herausforderungen unserer Tage entgegentreten. Durch die  
Zusammenlegung der zwei Schulformen soll trotz der sinkenden Schülerzahlen ein  
40 effizientes Lernen gewährleistet werden. Der niedersächsischen Landesregierung zur  
Folge kann die Oberschule die Vorteile eines gegliederten Schulsystems mit dem Auflösen  
der Hauptschule vereinen.

Die Schüler Union Niedersachsen hält die neue Oberschule für ein schulstrukturelles  
Konzept, welches zum Erfolg führen kann, wenn sie richtig ausgestaltet wird.  
45 Diese Reform darf nicht nur bloß eine Verpackung sein, ein neuer Name sorgt nicht  
automatisch für entsprechende Inhalte, auf diese kommt es aber an.

#### ■ **Oberschule, aber bitte richtig!**

Der niedersächsische Kultusminister, Dr. Bernd Althusmann, hat angekündigt, dass  
innerhalb der neuen Oberschule die Schülerinnen und Schüler nur in den Hauptfächern in  
50 verschiedenen Leistungskursen unterrichtet werden sollen. Nach Meinung der Schüler  
Union Niedersachsen wird die bestmögliche Leistungsförderung durch eine solche  
Ausgestaltung der Oberschule aufs Spiel gesetzt. Der Erfolg der Oberschule ist von einer  
stärkeren Differenzierung der Schülerinnen und Schüler nach Leistungsstärke abhängig.

Bei weitestgehend gemeinsamen Unterricht wird die Oberschule mehr zu einer „IGS-light“  
55 anstatt zu einem erfolgreichen Schulmodell. Innerhalb einer, auf die Leistungsfähigkeit  
bezogen, heterogenen Lerngruppe kann kein gutes Lernen ermöglicht werden, da  
leistungsschwache Schülerinnen und Schüler auf der Strecke bleiben, während sich die  
leistungstärkeren langweilen. Aus diesem Grund fordern wir als Schüler Union eine  
optimale Differenzierung der lernunterschiedlichen Schülerschaft. Eine äußere  
60 Differenzierung der Schülerschaft in den Hauptfächern ist hierbei unzureichend!

Neben den Hauptfächern müssen auch in den Natur- und Geisteswissenschaften, sowie in  
den Sprachen verschiedene Leistungsgruppen eine bestmögliche Förderung und  
Forderung der Schülerschaft ermöglichen, da nicht nur in den Hauptfächern  
unterschiedliche Leistungsfähigkeiten vorhanden sind, sondern in sämtlichen Fächern.  
65 Hinzu kommt, dass auch die sogenannten Nebenfächer in besonderem Maße  
ausschlaggebend sind, sowohl für eine spätere berufliche Orientierung, als auch für einen

möglichen Wechsel in eine gymnasiale Oberstufe mit Schwerpunktbildung. Die Schüler haben dementsprechend ein Anrecht auf eine leistungsgerechte Unterrichtung in allen Fächern. Eine innere Differenzierung, wobei ein Lehrer die Schülerinnen und Schüler  
70 verschiedener Leistungsstufen gleichzeitig unterrichtet, ist hierbei nicht möglich. Dieses pädagogische Konzept würde zu einer Überforderung des Lehrkörpers und der Schülerschaft führen.

Der späteste Zeitpunkt, an dem die äußere Differenzierung stattfinden muss, ist die sechste Klassenstufe, bei der damit begonnen wird, die Lerninhalte und das  
75 Grundlagenwissen zu vertiefen.

Diese Maßnahme ist unumgänglich, um das profilierte Realschulniveau in Niedersachsen nicht in Mitleidenschaft zu ziehen und die Oberschule zu einem Erfolg zu machen! Gleichzeitig müssen Maßnahmen getroffen werden, die eine Differenzierung mit den  
80 derartigen Auswirkungen verhindert. Es darf nicht der Fall sein, dass sich größere Gruppen von Schülerinnen und Schülern der bisherigen Hauptschule sowie von Migranten bilden, die von vornherein der Perspektivlosigkeit ausgesetzt sind. Der Einfluss des sozialen Status der Eltern auf die Bildungschancen muss verringert werden. Das im Kern als richtig anzusehende gegliederte Schulsystem muss gleichbedeutend mit fairen Startchancen für alle Schülerinnen und Schüler, ob leistungsstark oder leistungsschwach,  
85 sein.

Sollte eine ausgeprägte äußere Differenzierung innerhalb der Oberschule nicht vorgesehen werden, kann die Schüler Union Niedersachsen diese Schulform als keine wirklich sinnvolle Alternative zum dreigliedrigen Bildungssystem ansehen, auch wenn die  
90 Oberschule mit zahlreichen Mitteln, u.a. zum Aufbau eines wünschenswerten Ganztagsbetriebes, zusätzlich ausgestattet wird. Bei einer solchen Umsetzung würde die Landesregierung das niedersächsische Schulsystem erheblich schwächen!

Sollte den Schulträgern ermöglicht werden ein gymnasialer Schulzweig an einer Oberschule einrichten zu können, muss gewährleistet werden, dass kein einziges in sich selbstständiges Gymnasium in seinem Bestand gefährdet wird, da die niedersächsischen  
95 Gymnasien eine lange Tradition haben und seit jeher ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

## ■ **Kommt mit der Oberschule der Schulfrieden?**

Neben dem Entgegenwirken zu den sinkenden Schülerzahlen sieht die Landesregierung auch die Möglichkeit mit der Oberschule einen parteiübergreifenden Schulkonsens zu schaffen. Die Schüler Union Niedersachsen bezweifelt, dass sich linke Parteien und Interessengruppen auf einen Schulfrieden mit der schwarz-gelben Regierung einlassen werden – ganz gleich wie die Oberschule genau ausgestaltet wird.

Die Regierungskoalition muss erkennen, dass es bei den polemischen und realitätsfernen Forderungen der Opposition nur um die Demontage der bürgerlichen Koalition und nicht um eine sachliche Kritik eines gegebenen Zustands geht. CDU und FDP wurden vom niedersächsischen Volk demokratisch legitimiert eine vernünftige Bildungspolitik umzusetzen; diesen Auftrag sollten sie annehmen ohne mit angsterfüllten Blick auf die nächsten Landtagswahlen zu schauen und durch die Furcht eines Regierungsverlustes linken Anschauungsbildern hinterherzurennen.

## 110 ■ **Integrierte Gesamtschulen schaden unserem Lernniveau!**

Im Zuge der Diskussion um die neue Oberschule ist auch die Debatte um die Integrierten Gesamtschulen wieder aufgeflammt. Nach der Aufhebung des Neugründungsverbotes durch den damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff ist Niedersachsen durch eine neue Flut von Integrierten Gesamtschulen heimgesucht worden. Die Vorschläge des amtierenden Kultusministers Dr. Bernd Althusmann auch vierzügige Integrierte Gesamtschulen zur Gründung zuzulassen hat nicht zur Entschärfung dieses Konfliktes beigetragen.

Die Schüler Union Niedersachsen bekräftigt ihre Position darin, dass sie die Integrierte Gesamtschule nicht als ideales Lernmodell ansieht. An einer IGS ist durch die geringe Differenzierung keine differenzierte Leistungsförderung möglich, schon die Aufhebung des Neugründungsverbotes war ein schwerwiegender Fehler. Die Ergebnisse der PISA-Studie haben gezeigt, dass das Leistungsniveau einer Integrierten Gesamtschule unterhalb des Niveaus der Realschule liegt. Eine konstante Politik der richtigen Überzeugungen sieht anders aus.

125 Wir als SU fordern daher die Wiedereinführung des Neugründungsverbotes von Integrierten Gesamtschulen in Niedersachsen!

## ■ **Strukturreformen beenden – Lernqualität steigern**

Die neueste Schulstrukturreform stellt nur einen kleinen Teil jahrzehntelanger Schulstrukturreformdebatten dar. Nicht nur die Debatten um verschiedene Schulformen, auch die Umsetzung der gleichen haben die Lernqualität nicht immer gesteigert. Schule braucht Kontinuität statt Chaos! Generell sieht die Schüler Union mehr Chancen den Erfolg unserer Schülerschaft darin aufzubauen, sich der Qualität unserer Schulen zuzuwenden. Niedersachsen braucht kleinere Klassen, besser qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer und eine modernere technische Ausstattung der Schulen – Forderungen die seit Jahren im Raum stehen, jedoch zwischen strukturellen Debatten umso öfter untergegangen sind.

Wir fordern die Politik daher auf, die ideologisch stark aufgeladenen Strukturdebatten zu beenden und sich der Ausstattung unserer Schulen und der Verbesserung der Unterrichtsversorgung zuzuwenden.